

PRESSEMITTEILUNG

Lebenszufriedenheit

Das Glück hängt an der Arbeit

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2005 hat die durchschnittliche Lebenszufriedenheit in Deutschland merklich erhöht. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat diesen Zusammenhang für verschiedene Bevölkerungsgruppen in einer interaktiven Grafik illustriert.

Sinkt die Arbeitslosenquote, erhöht das die Lebenszufriedenheit gleich auf mehreren Wegen: Zum einen steigert ein neuer Job die Lebensqualität des erfolgreichen Bewerbers – und damit indirekt auch die seiner Angehörigen. Zum anderen führt ein Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt dazu, dass viele Stellen sicherer werden und der Einstieg in Beschäftigung leichter fällt. Dadurch steigt die Lebenszufriedenheit von Arbeitslosen und Erwerbstätigen insgesamt.

Das IW hat den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Zufriedenheit für verschiedene Bevölkerungsgruppen in Ost- und Westdeutschland untersucht und in einer interaktiven Grafik visualisiert. Zuletzt stufen die Menschen ihre Lebenszufriedenheit auf einer Skala von 0 bis 10 durchschnittlich mit 7,1 Punkten ein. Ausländer in Ostdeutschland gaben mit 5,8 Punkten den niedrigsten Wert an, Jüngere in Westdeutschland mit 7,5 den höchsten. Nur kurz nach der Wiedervereinigung und während der Jahrtausendwende verzeichneten die Statistiker ähnlich gute Werte. Im beobachteten Zeitraum seit 1991 ging ein Abbau der Arbeitslosigkeit jeweils mit einem Anstieg der Zufriedenheit einher und umgekehrt.

Auch der europäische Vergleich stützt das Ergebnis: In Griechenland, wo die Arbeitslosigkeit zuletzt am stärksten gestiegen ist, hat sich die Lebenszufriedenheit am deutlichsten verringert. Jene drei EU-Länder, die ihre Arbeitslosenquote senken konnten – Deutschland, Malta und Polen – steigerten dagegen ihre Lebenszufriedenheit. Die Arbeitslosigkeit hat damit einen stärkeren Einfluss auf das Wohlbefinden als die wirtschaftliche Dynamik: Kann ein Beschäftigter mit einer Arbeit Ziele verfolgen, die zu seiner Persönlichkeit passen, fördert dies dauerhaft seine Lebenszufriedenheit. Die Freude über ein höheres Einkommen verblasst dagegen in der Regel nach einer Weile.

Ansprechpartner im IW: Christoph Schröder, Telefon: 0221 4981-773

Die interaktive Grafik zur Arbeitslosigkeit und Lebenszufriedenheit finden Sie unter: iwkoeln.de/zufriedenheitstool (Näheres siehe Anhang)

**iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.**

Interaktive Grafik

Zufriedenheit und Arbeitslosigkeit

Die interaktive Grafik „Das Glück hängt an der Arbeit“ verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der Lebenszufriedenheit auf der einen und der Arbeitslosenzahl auf der anderen Seite. Der Nutzer kann sich die Entwicklung beider Größen in den vergangenen 20 Jahren ansehen und sich die Informationen herausfiltern, die ihn interessieren. Das Tool bietet 30 Kombinationsmöglichkeiten für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Deutschland: nach Region, Alter, Geschlecht und Nationalität. Die Anwendung ist auch für Smartphones geeignet und kann kostenlos auf anderen Webseiten eingebettet werden: iwkoeln.de/zufriedenheitstool

Das Glück hängt an der Arbeit

? FAQ <-> EMBED <-> SHARE

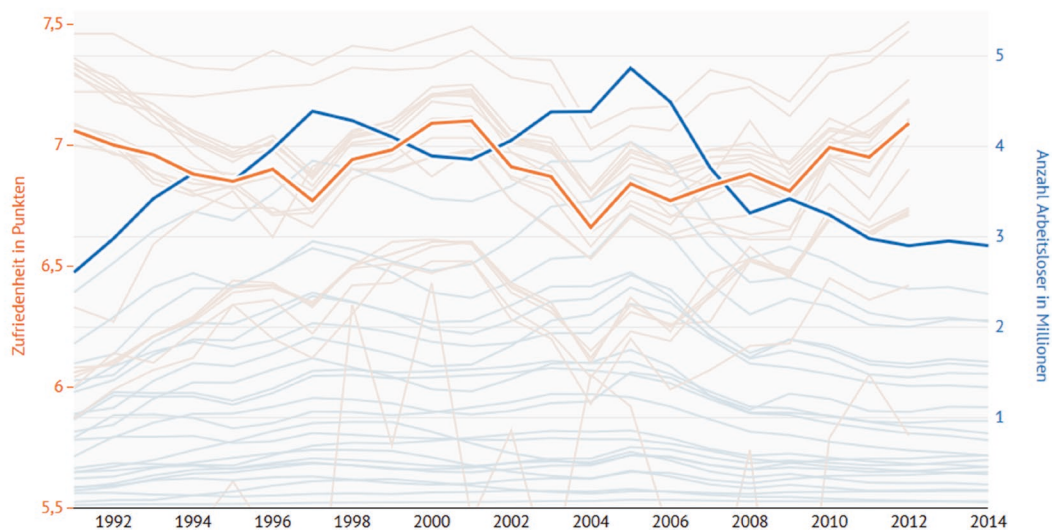
Je niedriger die Arbeitslosigkeit, desto zufriedener die Menschen (auf einer Skala von 1 bis 10). Wählen Sie eine Bevölkerungsgruppe aus, um sich den Zusammenhang anzusehen:

Deutschland	Alle Altersgruppen	Alle Nationalitäten	Beide Geschlechter
Westdeutschland	15 bis 25 Jahre	Deutsche	Männer
Ostdeutschland	25 bis 55 Jahre	Ausländer	Frauen
	55 bis 65 Jahre		

6,7 Arbeitslosenquote dieser Gruppe 2014 in Prozent

7,1 Zufriedenheit dieser Gruppe 2012 in Punkten

Der Abbau der Arbeitslosigkeit seit 2005 hat die Lebenszufriedenheit gesteigert.



Lebenszufriedenheit einblenden

Arbeitslosigkeit einblenden

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Sozio-oekonomisches Panel

